

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

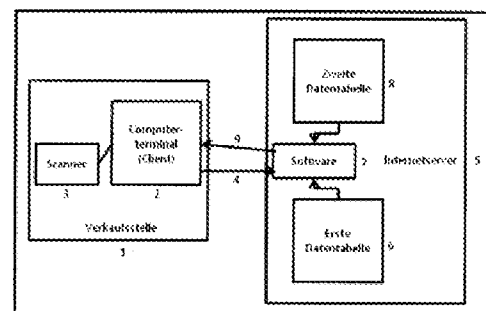
(21) Anmeldenummer: A 55/2017 (51) Int. Cl.: **G06Q 20/40** (2012.01)
 (22) Anmeldetag: 16.02.2017 **G06Q 20/30** (2012.01)
 (43) Veröffentlicht am: 15.09.2018

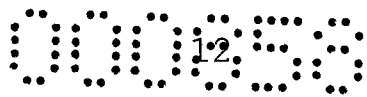
(56) Entgegenhaltungen:
 US 6755344 B1
 US 6523741 B1

(71) Patentanmelder:
 Soritz Karl Mag. (FH)
 8047 Kainbach (AT)

(54) **Verfahren zur Alterskontrolle im Verkaufsprozess**

(57) Verfahren zur Alterskontrolle im Verkaufsprozess unter Verwendung eingescannter biometrischer Daten, bei dem diese Daten zusammen mit den Geburtsdaten der für eine Alterskontrolle in Frage kommenden Personen über das Internet (4) in einer ersten Datentabelle (6) auf einem Internetserver (5), auf dem sich auch eine zweite Datentabelle (8) mit Landeskennzeichen und den in den Ländern jeweils geltenden Altersgrenzen befindet, gespeichert werden. Im Verkaufsprozesses werden die von Verkaufsstellen (1) mit Internetanschluss mit einem Scanner (3) eingescannten biometrischen Daten zusammen mit dem Landeskennzeichen der Verkaufsstellen (1) über das Internet (4) mittels Software (7) mit den am Internetserver (5) in der ersten und zweiten Datentabelle (6) (8) gespeicherten Daten verglichen und das Vergleichsergebnis über Internet (9) elektronisch an die Computerterminals (2) der Verkaufsstellen (1) retourniert. Bei Automaten ohne Internetanschluss hat die Speicherung der eingescannten prüfungsrelevanten biometrischen Daten auf der Bankomatkarte, Kreditkarte oder einer anderen für den Einkauf oder das Spielen an Automaten zu verwendenden Karte durch den Kartenanbieter zu erfolgen. Die anlässlich des Verkaufsprozesses eingescannten biometrischen Daten werden elektronisch mit den auf den genannten Karten gespeicherten Daten verglichen.

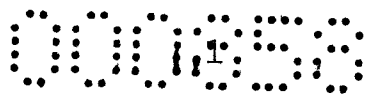




Zusammenfassung

Verfahren zur Alterskontrolle im Verkaufsprozess unter Verwendung eingescannter biometrischer Daten, bei dem diese Daten zusammen mit den Geburtsdaten der für eine Alterskontrolle in Frage kommenden Personen über das Internet (4) in einer ersten Datentabelle (6) auf einem Internetserver (5), auf dem sich auch eine zweite Datentabelle (8) mit Landeskennzeichen und den in den Ländern jeweils geltenden Altersgrenzen befindet, gespeichert werden. Im Verkaufsprozesses werden die von Verkaufsstellen (1) mit Internetanschluss mit einem Scanner (3) eingescannten biometrischen Daten zusammen mit dem Landeskennzeichen der Verkaufsstellen (1) über das Internet (4) mittels Software (7) mit den am Internetserver (5) in der ersten und zweiten Datentabelle (6)(8) gespeicherten Daten verglichen und das Vergleichsergebnis über Internet (9) elektronisch an die Computerterminals (2) der Verkaufsstellen (1) retourniert. Bei Automaten ohne Internetanschluss hat die Speicherung der eingescannten prüfungsrelevanten biometrischen Daten auf der Bankomatkarte, Kreditkarte oder einer anderen für den Einkauf oder das Spielen an Automaten zu verwendenden Karte durch den Kartenanbieter zu erfolgen. Die anlässlich des Verkaufsprozesses aus den eingescannten biometrischen Daten werden elektronisch mit den auf den genannten Karten gespeicherten Daten verglichen.

Fig. 2

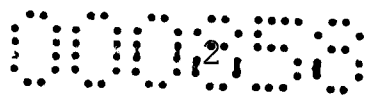


Die vorliegende Erfindung betrifft ein **Verfahren zur Alterskontrolle im Verkaufsprozess** unter Verwendung der prüfungsrelevanten Merkmale biometrischer Daten beispielsweise aus Fingerabdruckscannern, Iris-scannern oder anderen für die Erstellung biometrischer Dateien geeigneter Scannern 3 , wie es in den Patentansprüchen beschrieben ist.

Die Erfindung ist in sämtlichen Bereichen einsetzbar, in denen Artikel, wie beispielsweise Rauchwaren, Alkoholika, pornografische Materialien, Glücksspiele etc. angeboten werden, die nach den bestehenden Jugendschutzbestimmungen nur an Personen verkauft werden dürfen, die eine in den einschlägigen rechtlichen Bestimmungen festgeschriebene Altersgrenze bereits erreicht haben.

Für diese Bereiche ist das Verkaufspersonal angehalten, entsprechende Alterskontrollen durchzuführen, wenn der Eindruck besteht, dass das für den Kauf derartiger Waren vorgeschriebene Mindestalter nicht erreicht ist.

In der Praxis erfolgt diese Alterskontrolle dadurch, dass von den betroffenen Kunden ein Ausweis verlangt wird. Dies führt in den Verkaufsstellen oft zu unangenehmen Situationen und zu Verzögerungen an den Kassen. Wie sich anlässlich durchgeführter Kontrollkäufe herausgestellt hat, wird deshalb vom Verkaufspersonal vermehrt auf diese Alterskontrollen verzichtet.



Für die Alterskontrolle an Automaten (bspw. Zigarettensautomaten, Glücksspielautomaten etc.) werden derzeit Bankomatkarten herangezogen. Auch dieser Kontrollmechanismus kann leicht umgangen werden, wenn der Käufer nicht die eigene, sondern eine ev. geborgte oder ihm anvertraute Karte verwendet.

Die Erfindung gründet sich somit auf dem Problem, eine unterstützende, wesentlich vereinfachte und gleichzeitig sicherere Lösung für die im Sinne des Jugendschutzes durchzuführenden Alterskontrollen zu schaffen.

Dieses Problem wird mit den in Schutzanspruch 1 bis 7 angeführten Merkmalen gelöst und gemäß den Zeichnungen näher erläutert, wobei

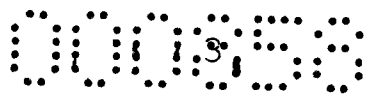
Fig. 1 das Verfahren zur einmaligen Datenspeicherung am Internetserver

Fig. 2 das Verfahren zur Alterskontrolle in Verkaufsstellen mit Internetanschluss und

Fig. 3 das Verfahren zur Alterskontrolle an Automaten ohne Internetanschluss

zeigen.

Für den Verkauf in Verkaufsstellen mit Internetanschluss (Geschäftslokale, Automaten mit Internetanschluss etc.) - in weiterer Folge kurz Verkaufsstellen 1 genannt - wird das Problem der Alterskontrolle derart gelöst, dass gem. den in Fig. 1 dargestellten Verfahrensabläufen die die Erfindung nutzenden Verkaufsstellen zuerst mit einem



handelsüblichen Scanner 3 , wie z.B. einem Fingerprintsystem, Irisscanner oder einem anderen zur Erfassung biometrischer Daten geeigneten System ausgestattet werden. Derartige Systeme werden derzeit bspw. als Eintrittskontrollen oder beim neuen Reisepass gegen den Passmissbrauch eingesetzt.

Durch das Personal einer beliebigen, mit einem solchen Scanner 3 ausgestattete Verkaufsstelle 1 werden von den aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes für eine Alterskontrolle in Frage kommenden Personen auf freiwilliger Basis nach den Vorgaben des Systemanbieters einmalig die biometrischen Daten gescannt.

Diese Daten werden durch die Verkaufsstelle 1 über ein Computerterminal (Client) 2 um das Geburtsdatum der Personen, von denen die biometrischen Daten gescannt wurden, ergänzt.

Das Geburtsdatum ist durch Vorlage eines gültigen amtlichen Lichtbildausweises nachzuweisen.

Für jede Person wird der zusammengefasste Datensatz mit den vom System des Scanner-Herstellers generierten prüfungsrelevanten Merkmalen der biometrischen Datei und dem dazugehörigen Geburtsdatum über das Internet 4 auf einem Internetserver 5 mit einer entsprechenden Software 7 in einer ersten Datentabelle 6 gespeichert.

Am Internetserver 5 befindet sich weiters eine zweite Datentabelle 8 mit Landeskennzeichen und den für die



jeweiligen Länder geltenden Altersgrenzen, die zentral vom Anbieter des Alterskontrollsystems gewartet wird.

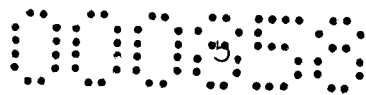
Die so einmalig gespeicherten Daten stehen daher allen die Erfindung nutzenden und mit einem entsprechenden Scanner zur Erfassung biometrischer Daten ausgestatteten Verkaufsstellen für die Alterskontrolle zur Verfügung. Diese Daten können über Wunsch der betroffenen Personen jederzeit gelöscht werden.

Zur eigentlichen Alterskontrolle im Verkaufsprozess müssen durch die Verkaufsstellen 1 nur mehr die biometrischen Daten von den Personen, für die eine Alterskontrolle notwendig erscheint, durch Einscannen mit einem entsprechenden Scanner 3 lt. Vorgabe des Anbieters erfasst werden.

Alle weiteren Schritte erfolgen elektronisch ohne weitere manuelle Eingriffe dadurch, dass die vom System des Scanner-Herstellers generierten prüfungsrelevanten Merkmalen der über den Scanner 3 eingescannten biometrischen Datei programmtechnisch durch das EDV-System der Verkaufsstelle um das Landeskennzeichen des Landes, in dem sich die Verkaufsstelle 1 befindet, ergänzt wird. Dadurch können ev. in einzelnen Staaten bestehende unterschiedliche Altersgrenzen berücksichtigt werden.

Der daraus entstehende Datensatz wird elektronisch per Internet 4 an den Internetserver 5 übermittelt.

Anhand der an den Internetserver 5 übermittelten Datei mit den prüfungsrelevanten Merkmalen der biometrischen



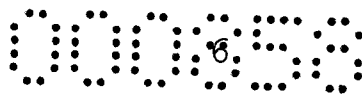
Daten wird mit einer am Server installierten Software 7 in der bestehenden ersten Datentabelle 6 mit den dort abgespeicherten Daten nach einer Übereinstimmung gesucht.

Für den Fall einer gegebenen Übereinstimmung der übermittelten mit einer gespeicherten Datei wird auf Basis des in der ersten Datentabelle 6 gespeicherten Geburtsdatums durch die am Server installierte Software 7 das Alter der einer Alterskontrolle unterzogenen Person ermittelt.

Wenn unter Berücksichtigung des in der zweiten Datentabelle 8 gespeicherten Landeskennzeichens die gesetzlich vorgeschriebene Altersgrenze erreicht oder überschritten ist, wird elektronisch über das Internet 9 ein Hinweis auf das bereits erreichte Mindestalter an den Computerterminal (Client) 2 in der Verkaufsstelle 1 retourniert.

Wird keine Übereinstimmung gefunden, weil bisher keine einmalige Datenerfassung erfolgt ist, so wird über das Internet 9 ein Hinweis darauf, dass keine Vergleichsdaten gespeichert sind, an den Computerterminal (Client) 2 der Verkaufsstelle 1 retourniert.

Hat eine Person seine Daten speichern lassen, obwohl sie das gesetzlich vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hat, so wird über das Internet 9 ein Hinweis darauf, dass das gesetzlich vorgeschriebene Mindestalter noch nicht erreicht ist, an den

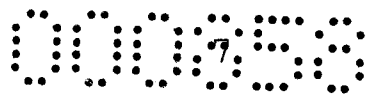


Computerterminal (Client) 2 der Verkaufsstelle 1
retourniert.

Für den Verkauf an Automaten ohne Internetanschluss -
in weiterer Folge kurz Automat 10 genannt - wird gem.
den in Fig. 3 dargestellten Verfahrensabläufen das
Problem der Alterskontrolle dadurch gelöst, dass die
vom System des Scanner-Herstellers generierten
prüfungsrelevanten Merkmale der biometrische Datei auf
einer Bankomatkarte 12, Kreditkarte 12 oder einer
anderen für den Einkauf oder das Spielen an Automaten
zu verwendenden Karte 12, im Folgenden kurz Karte 12
genannt, durch den Kartenanbieter gespeichert wird.

Die Automaten 10 müssen zusätzlich mit einem
handelsüblichen Scanner 3, wie z.B. einem
Fingerprintsystem, Irisscanner oder einem anderen zur
Erfassung biometrischer Daten geeigneten System (je
nach rechtlicher Vorgabe) ausgestattet werden.

Für den Verkauf an Automaten 10 wird mit der Erfindung
erreicht, dass zur Alterskontrolle zusätzlich zur
bereits bestehenden Altersprüfung durch Auswertung des
auf der Karte 12 gespeicherten Geburtsdatums mit einer
Software 7 auch die mit dem Scanner 3 eingescannten und
mit der Software 7 generierten prüfungsrelevanten
Merkmale der biometrischen Daten der Personen, die
einen Kauf aus einem Automaten 10 beabsichtigen, mit
den auf der Karte 12 gespeicherten prüfungsrelevanten
Merkmale der biometrischen Daten mit einer Software 7
elektronisch verglichen werden.



Für einen beabsichtigten Kauf aus einem Automaten 10 müssen die betreffenden Personen zuerst die Karte 12 in den dafür bestehende Kartenleser 11 einführen 13.

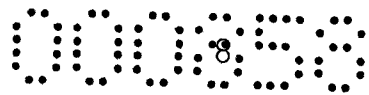
Danach müssen unter Verwendung des zusätzlich in den Automaten eingebauten Scanners 3 nach den Vorgaben des Herstellers die biometrischen Daten eingescannt werden 14.

Die vom System des Scanner-Herstellers generierten prüfungsrelevanten Merkmale der durch Einscannen entstandene biometrischen Datei werden durch eine Software 7 elektronisch mit den auf der eingeführten Karte 12 gespeicherten Daten verglichen.

Die elektronische Prüfung, ob das gesetzlich vorgegebene Mindestalter erreicht oder überschritten ist, erfolgt durch die Software 7 wie bereits bisher auf Basis des auf der Karte 12 gespeicherten Geburtsdatums.

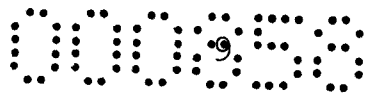
Stimmen die eingescannten mit den gespeicherten biometrischen Daten überein und ist das gesetzlich vorgegebene Mindestalter erreicht oder überschritten, so wird der Automat 10 durch die Software 7 für seine Verwendung elektronisch freigegeben 15.

Werden keines oder nur eines dieser beiden Prüfkriterien (Übereinstimmung der gescannten mit den gespeicherten biometrischen Daten und Erreichung oder Überschreitung der gesetzlich vorgegebenen Altersgrenze) erfüllt, dann wird der Automat 10 durch



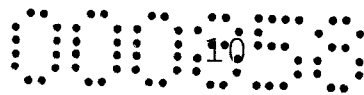
die Software 7 nicht für seine Verwendung elektronisch freigegeben 16.

Ein Umgehen des bestehenden Kontrollmechanismus durch Verwendung einer geborgten oder anvertrauten Karte wird dadurch unterbunden.



Patentansprüche

1. Verfahren zur Alterskontrolle im Verkaufsprozess, dadurch gekennzeichnet, dass die Alterskontrolle unter Nutzung der vom System des Scanner-Herstellers generierten prüfungsrelevanten Merkmale biometrischer Daten elektronisch erfolgt.
2. Verfahren zur Alterskontrolle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass Verkaufsstellen (1) mit Internetanschluss mit einem zur Erfassung biometrischer Daten geeigneten Scanner (3) ausgestattet werden.
3. Verfahren zur Alterskontrolle nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die vom System des Scanner-Herstellers generierten prüfungsrelevanten Merkmale biometrischer Daten und das Geburtsdatum der aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes für eine Alterskontrolle in Frage kommenden Personen zentral auf einem Internetserver (5) in einer ersten Datentabelle (6) gespeichert werden, auf dem sich auch eine zweite Datentabelle (8) mit Landeskennzeichen und den für die jeweiligen Länder geltenden Altersgrenzen befindet.
4. Verfahren zur Alterskontrolle nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die anlässlich der Kaufprozesse vom System des Scanner-Herstellers generierten prüfungsrelevanten Merkmale der mit dem Scanner (3) erfassten biometrischen Daten über das Internet (4) an den Datenbankserver (5) übermittelt, elektronisch mit den in der ersten Datentabelle (6) gespeicherten prüfungsrelevanten Merkmalen

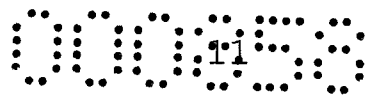


biometrischer Daten verglichen und unter Berücksichtigung der in der ersten Datentabelle (6) gespeicherten Geburtsdaten und der in der zweiten Datentabelle (8) gespeicherten Altersgrenzen, die in den jeweiligen Ländern gelten die Vergleichsergebnisse elektronisch über das Internet (9) an die Computerterminals (Clients) (2) der Verkaufsstellen (1) zurückgemeldet werden.

5. Verfahren zur Alterskontrolle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass für Automaten (10) ohne Internetanschluss die vom System des Scanner-Herstellers generierten prüfungsrelevanten Merkmale biometrischer Daten der aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes für eine Alterskontrolle in Frage kommenden Personen zusätzlich zum bereits gespeicherten Geburtsdatum auf der Bankomatkarte (12), Kreditkarte (12) oder einer anderen für den Einkauf oder das Spielen an Automaten zu verwendenden Karte (12) durch den Kartenanbieter gespeichert werden.

6. Verfahren zur Alterskontrolle nach Anspruch 1 und 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Automat (10) zusätzlich mit einem zur Erfassung biometrischer Daten geeigneten Scanner (3) ausgestattet wird.

7. Verfahren zur Alterskontrolle nach Anspruch 1, 5 und 6, dadurch gekennzeichnet, dass die prüfungsrelevanten Merkmale der anlässlich der Kaufprozesse durch Einscannen erfassten biometrischen Daten mit den auf der Bankomatkarte (12), Kreditkarte (12) oder einer anderen für den Einkauf oder das



Spielen an Automaten zu verwendenden Karte (12)
gespeicherten prüfungsrelevanten Merkmalen
biometrischer Daten elektronisch mit einer Software (7)
verglichen und unter Berücksichtigung der gespeicherten
Geburtsdaten die Automaten (10) aufgrund des
elektronisch ermittelten Vergleichsergebnisses für eine
Benützung freigegeben (15) werden oder gesperrt (16)
bleiben.

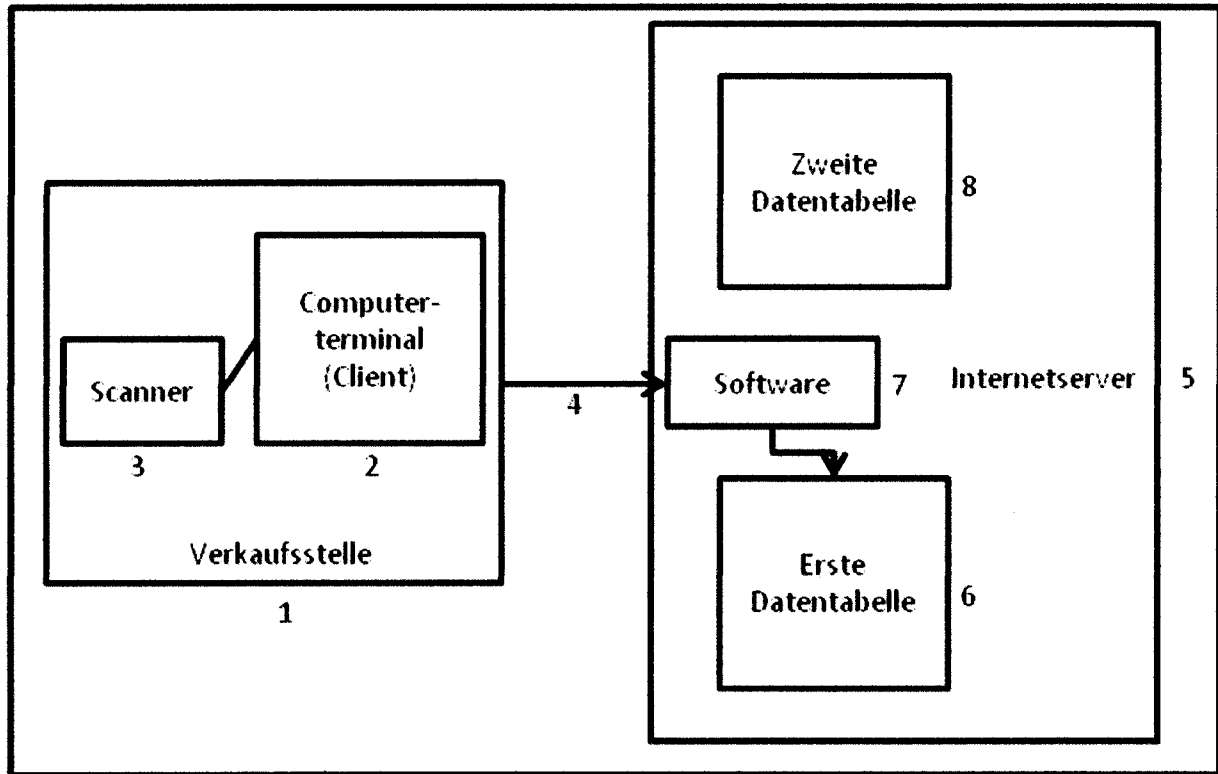


Fig. 1

000858

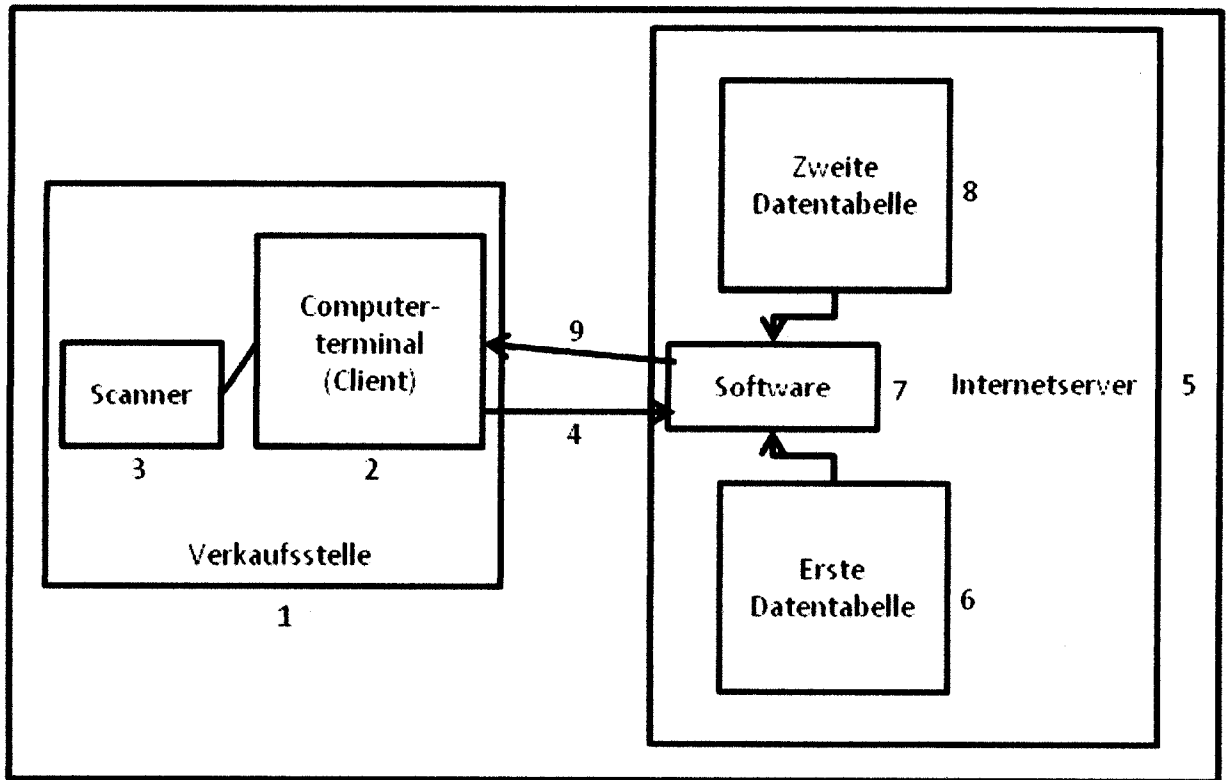


Fig. 2

000858

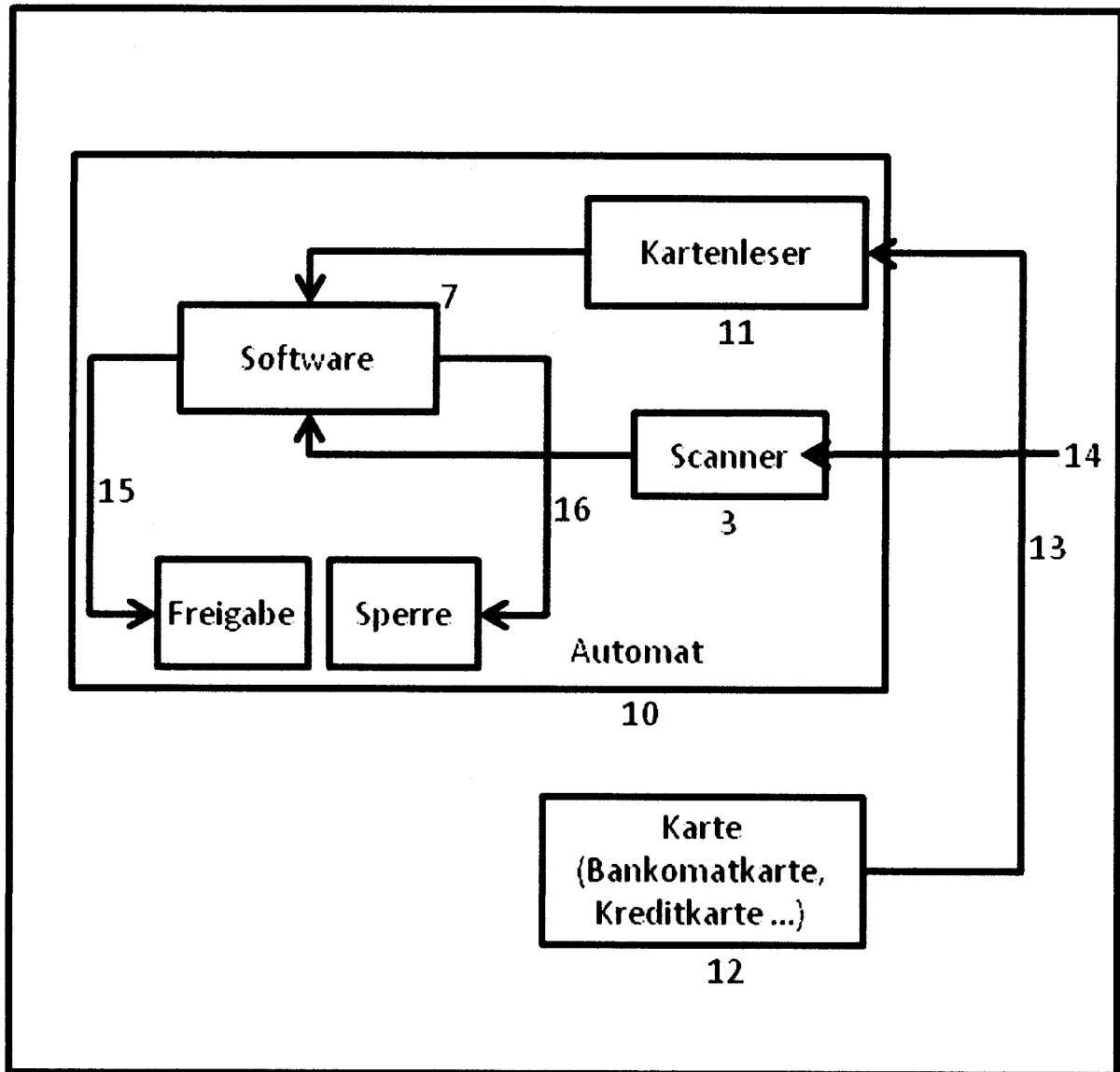


Fig. 3

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC:
G06Q 20/40 (2012.01); **G06Q 20/30** (2012.01)

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß CPC:
G06Q 20/401 (2013.01); **G06Q 20/40** (2013.01); **G06Q 20/30** (2013.01)

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):
G06Q

Konsultierte Online-Datenbank:
EPODOC, WPI

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am **16.02.2017** eingereichten Ansprüchen **1-7** erstellt.

Kategorie ^{*)}	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	US 6755344 B1 (MOLLETT ET AL) 29. Juni 2004 (29.06.2004) Zusammenfassung; Abbildungen 1A und 2B und ihre Beschreibungen	1-7
X	US 6523741 B1 (DIMARIA ET AL) 25. Februar 2003 (25.02.2003) Zusammenfassung; Abbildung 4 und ihre Beschreibung	1-7

Datum der Beendigung der Recherche:
22.03.2017

Seite 1 von 1

Prüfer(in):

PRAMHAS Atilla

^{*)} **Kategorien** der angeführten Dokumente:

- X** Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.
- Y** Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

- A** Veröffentlichung, die den allgemeinen **Stand der Technik** definiert.
- P** Dokument, das von **Bedeutung** ist (Kategorien **X** oder **Y**), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.
- E** Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie **X**), aus dem ein „**älteres Recht**“ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).
- &** Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.

8. Verfahren zur Alterskontrolle nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass Verkaufsstellen mit einem handelsüblichen Terminal, bestehend aus einem Kartenleser, einem Scanner zur Erfassung biometrischer Daten und einem Display zur Ausgabe des elektronisch mit einer Software des Herstellers generierten Vergleichsergebnisses zwischen den auf einer Bankomatkarte (12), Kreditkarte (12) oder einer anderen Karte im Scheckkartenformat (12) gespeicherten biometrischen Daten ausgestattet werden, sodass die Alterskontrolle ohne Internetanbindung erfolgen kann.